

Pastorenberufung im Dezember 2020

Das zweite Wochenende im Dezember war ein ganz besonderes für unsere Gemeinde: Es ging ums Kennenlernen eines Kandidaten für die ausgeschriebene Pastorenstelle. Und das hat wunderbar gepasst, gerade noch rechtzeitig, bevor der unerwartet angekündigte harte Lockdown in der Woche darauf ein Zusammentreffen unmöglich gemacht hätte.

Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass dieses Kennenlernen so gut funktioniert hat und wir als Gemeinde unseren Kandidaten für den pastoralen Dienst live erleben durften: Pastor Frank-Eric Müller aus Hamburg. Frank-Eric ist gebürtiger Oberberger, in der EfG Hunsheim aufgewachsen und 55 Jahre alt. Er ist ordiniertes Mitglied des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. Seine Frau Barbara ist Windhagenerin und hat Krankenschwester gelernt. Sie war in der EfG GM-Denkmalweg zuhause. Beide zusammen haben drei erwachsene Töchter, die sich im Studium befinden. Derzeit ist er Pastor der EfG Hamburg-Grindelallee (Oncken-Gemeinde). Ein Arbeitsschwerpunkt war und ist Gemeindeentwicklung. Er soll eine 75%-Anstellung bekommen, wobei er nebenher in selbstständigen Tätigkeiten unterwegs sein wird. Ein Dienstbeginn ist für den Sommer 2021 geplant.



Am Samstag (12.12.) gab es drei Kennenlernrunden mit gegenseitigen Vorstellungen, an denen jeweils etwa 15 Personen teilgenommen haben. In einem großen Kreis saß man im Gottesdienstraum zusammen (unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln). Erst ging es ums gegenseitige Kennenlernen, danach wurden Fragen gestellt - an den Pastor und seine Frau, aber auch an die Teilnehmer. Worüber sollte Franc-Eric unbedingt mal predigen? Gibt es „heiße Eisen“ in der Gemeinde? Wie erlebt ihr die Gemeinde? Was ärgert euch? Wie wird Kritik kommuniziert? Welche spirituelle Erfahrung möchtet ihr unbedingt noch machen? Was sollte in den nächsten Jahren in der Gemeinde nicht passieren? Worin liegt die Anziehungskraft der Gemeinde? Was erwartet ihr von der Gemeinde? Wohin soll die Gemeinde sich entwickeln? Wie kann Gemeinde wachsen? Wie werden neue Mitarbeiter in der Gemeinde rekrutiert? Was sollte die Gemeinde für den Ort und die Region noch tun? Wie kann ökumenische Zusammenarbeit gelingen? So und ähnlich lauteten die Fragen.

In seiner Predigt am Sonntagmorgen ging es thematisch um einen Boten, der das Kommen Jesu angekündigt hat - Johannes den Täufer, der bei seiner Ankunft konkret gefragt wird: Wer bist du? Und was tust du? Zwei wichtige Fragen, die auf das Selbstverständnis zielen. Für Johannes war die Antwort klar – er war nur ein Zeuge, eine Stimme in der Zwischenzeit, bevor Jesus erscheint. Die Frage geht auch an uns, wer wir sind und was uns ausmacht – in dieser Zwischenzeit, in der wir uns im Jahr 2020 befinden. Eine spannende Predigt war das. Der Gottesdienst wurde aufgezeichnet und per Live Streaming gesendet (allerdings nicht öffentlich).



Nach dem Gottesdienst stellten Barbara und Frank-Eric sich weiteren Fragen. Hier erfuhren wir nicht nur, welche Bibelstellen ihre liebsten sind und dass sie Tatort-Fans sind, sondern hörten auch eine interessante Auslegung einer biblischen Geschichte, die viel zu tun hat mit unserer gemeindlichen Situation heute: Da ging es um die Speisung der 5.000, wo Jesus von seinen Jüngern darauf hingewiesen wird, dass die Leute inzwischen Hunger haben und er sie deshalb nach Hause entlassen solle. Worauf Jesus sie auffordert: Gebt ihr ihnen zu essen! und sie feststellen, dass sie doch nur 5 Brote und 2 Fische haben, also viel zu wenig. Dazu die Feststellung von Frank-Eric: Gott schenkt seinen Leuten nie die Kraft im Voraus, sondern immer erst im Vollzug der Handlung. Das bedeutet: Alles was wir zusammentragen können, wird genauso wenig reichen wie damals die 5 Brote und 2 Fische! Es ist immer zu wenig. Aber in dem Moment, wo wir anfangen, etwas zu tun, werden wir das Wunder erleben, dass es reicht.

Es wurde schnell deutlich: die beiden scheinen gut zu unserer Gemeinde zu passen, es war viel positive Zustimmung zu spüren. Vielen Dank an Frank-Eric und Barbara, dass sie dieses intensive Wochenende mit uns gestaltet haben, und vielen Dank an das Moderationsteam, das alles so gut vorbereitet hat.

Sonntag, 20.12.: Nach dem Gottesdienst fand eine virtuelle Mitgliederversammlung zur Berufungswahl statt. Von 112 ausgegebenen Wahlzetteln waren 89 (d.h. Wahlbeteiligung 79%) zurückgekommen, und alle hatten mit JA gestimmt! Ein eindeutiges Votum mit 100% Zustimmung, das hat man nicht oft. Frank-Eric Müller war per Zoom zugeschaltet. Seine Reaktion auf die Abstimmung: „Vielen Dank für die Klarheit und das Vertrauen! Das freut mich“. Vor der Bekanntgabe seines Entschlusses spannte er die Gemeinde aber noch etwas auf die Folter, denn wichtige Entscheidungen sollte man ja wenigstens einmal überschlafen.

Am Tag danach kam dann die erwartete Antwort per WhatsApp: „Liebe Gemeinde in Windhagen, mit eurer Abstimmung gestern habt ihr ein starkes und eindeutiges Zeichen gesetzt. Deutlicher kann man eine Berufung nicht aussprechen. Sehr gerne nehme ich sie an und freue mich auf die gemeinsame Zeit. Hoffentlich können wir im Sommer nächsten Jahres unter normalen Lebensbedingungen frisch und motiviert starten. Zwischendurch wird es bestimmt Begegnungsmöglichkeiten geben. Barbara und ich grüßen euch sehr herzlich und verbleiben mit einem herzlichen „Gott befohlen“. Wir wünschen euch jetzt ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Genießt dieses Fest, damit es in einem besonderen Jahr in besonderer Erinnerung bleibt. Euer Frank-Eric“. (rs)